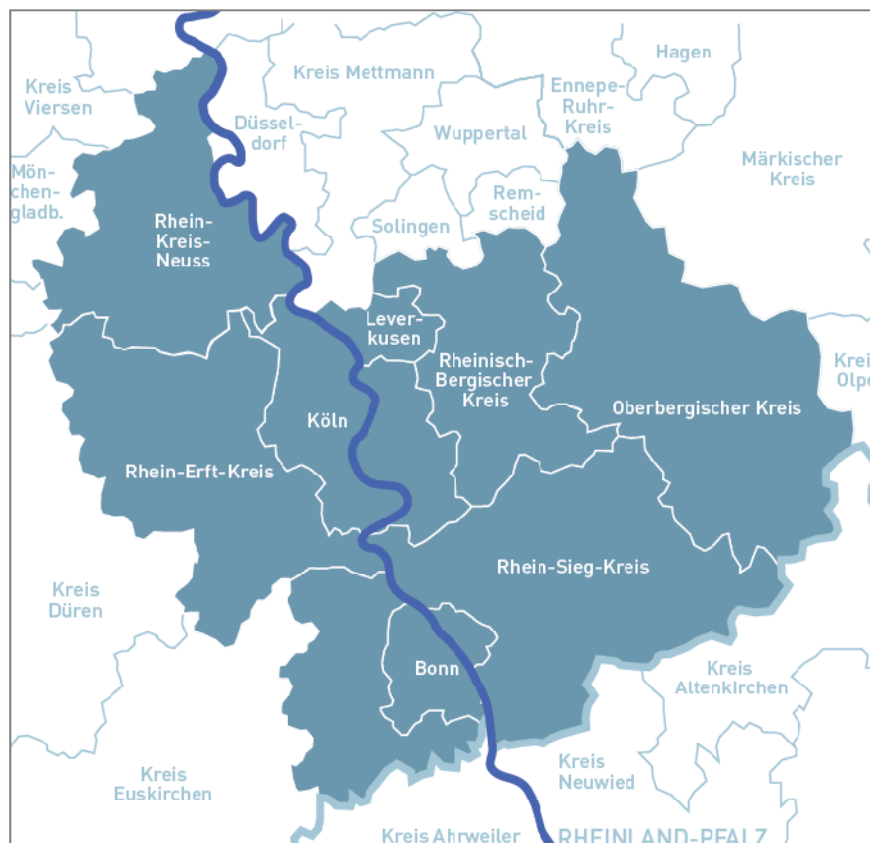


Region Köln/Bonn e.V.

Seit seiner Gründung im Jahre 1992 verfolgt der Region Köln/Bonn e.V. das Ziel, die regionale Kooperation auf der Ebene der Politik, Wirtschaft und Verwaltung zu fördern sowie die Metropolregion durch geeignete Maßnahmen im Standortwettbewerb und im Aufbau eines regionalen Selbstverständnisses zu unterstützen. Dabei wird der Dialog zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft intensiviert und gemeinschaftlich eine strategische Ausrichtung der Regionalentwicklung verstärkt.

Starke Partner im Verbund

Als zentrale Informations- und Koordinierungsstelle konzentriert sich der Verein in seiner operativen Arbeit darauf, regionalpolitische Grundsatzfragen und Handlungsfelder in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Köln und dem Land Nordrhein-Westfalen abzustimmen und sich gegenüber dem Bund und der Europäischen Union zu positionieren. Inhaltlich werden regionale Themen der Strukturentwicklung (zum Beispiel Europa, Demographie, Energie/Klima/Umwelt, Natur und Landschaft, Tourismus, Kultur) bearbeitet, Netzwerke aufgebaut und Projekte initiiert. Mitglieder des Region Köln/Bonn e.V. sind die drei kreisfreien Städte Köln, Bonn und Leverkusen sowie der Rhein-Sieg-Kreis, der Rhein-Erft-Kreis, der Rhein-Kreis Neuss, der Oberbergische Kreis und der Rheinisch-Bergische Kreis, die Handwerkskammer zu Köln, die Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg, die Industrie- und Handelskammer zu Köln, die Kreissparkasse Köln, die Sparkasse Köln-Bonn, die Sparkasse Leverkusen sowie der Landschaftsverband Rheinland und die DGB-Region Köln-Bonn. Als Kooperationspartner ist der Kreis Ahrweiler in die Entscheidungs- und Arbeitsgremien des Vereins eingebunden.



1992 bis 2003 – Erste Schritte der Regionalen Zusammenarbeit

Der Verein hat in der Phase von 1992 bis 2003 sehr heterogene Themenstrukturen bearbeitet, die selten von mehrjähriger Dimension waren. Die Arbeit des Vereins in dieser Phase war vielmehr stark projektorientiert und von der Suche nach gemeinsamen Themen und der Einübung der Regionalen Kooperation bestimmt.

Organisatorisch wurde der Verein in dieser Phase von einer Geschäftsstelle bzw. einem Sekretariat betreut, welches auf Basis von Abordnung bzw. Bewerbung kommunaler Mitarbeiterinnen personell besetzt wurde.

Ende 2003 bis Anfang 2007 – Die Region etabliert Regionale Zusammenarbeit durch die Standortmarketing Region Köln/Bonn GmbH

Mit Gründung der Standortmarketing Region Köln/Bonn GmbH im Jahr 2003 trat die Region Köln/Bonn wie auch der Verein in eine neue Phase ein. Der Region Köln/Bonn e.V. hatte gemeinsam mit den Sparkassen und dem Wirtschaftsinitiative Region Köln/Bonn e.V. zur Durchführung des „Nationalen und internationalen Standortmarketings“ sowie des Strukturprogramms „REGIONALE 2010“ die GmbH gegründet.

Im Arbeitsbereich Regionale 2010 begann ein Qualifizierungsprozess zur Kooperation und Projektentwicklung, der Standards und „Regionale Spielregeln“ definierte. Die Region und ihre Akteure wuchsen durch den Impuls des Strukturprogramms noch näher zusammen.

Für den Verein ergab sich eine ganz neue Aufstellung. Das operative Handeln wurde zu fast 100% in die GmbH „verschoben“. Der definierte Auftrag der beiden Geschäftsbereiche ‚Standortmarketing‘ und ‚Regionale 2010‘ sollte seinerzeit von der inhaltlichen Ausrichtung her ein ausgeprägtes „Eigenleben“ des Vereins ersetzen.

Seit Ende 2003 wurde der Verein daher mit einer Minimalausstattung der Geschäftsstelle gesteuert und es wurde somit vorwiegend die technische Betreuung gesichert. Seit dieser Phase wurde auch der weit überwiegende Teil des zur Verfügung stehenden Vereinsbudgets zu 73 % (410.000 EUR p.a.) in die Standortmarketing GmbH „weitergeleitet“. Die Bearbeitung des Themas der „EU-Regionalpolitik“ wurde ab 2004 (bis 2008) per Geschäftsbesorgungsvertrag an das Büro für Internationale Angelegenheiten der Stadt Köln übertragen.

In dieser Phase konnten häufig Anfragen, Themen und Projekte regionaler strukturpolitischer Art mit der Begründung der „gewollt ausgelagerten“ operativen Arbeit in die GmbH nicht aufgegriffen bzw. nur „nebenbei“ weiterverfolgt werden. Im Jahr 2006 wurde dieses Defizit im Vorstand intensiv behandelt, mit dem Ziel, ein breit aufgestelltes Regionalmanagement für die Region Köln/Bonn aufzubauen, gerade auch im Hinblick auf die zeitliche Begrenzung der Regionale 2010.

2007-2009 – Neuausrichtung des Vereins und Einrichtung eines Regionalmanagements

In 2007 stieg der Verein in die Phase der Neuausrichtung und Etablierung. In einer Klausurtagung des Vorstands wurden Aufgaben definiert, die den Weg in die Zukunft einleiteten. Zur Definition des zukünftigen Aufgabenspektrums des Vereins wurden gemeinschaftlich mit den institutionellen Mitgliedern des Wirtschaftsinitiative Region Köln/Bonn e.V. (IHK Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg,

Handwerkskammer Köln) und dem Regierungspräsidenten die Anforderungen an die regionale strukturpolitische Arbeit der Region Köln/Bonn als Rahmen dargelegt.

Kernpunkt war die bewusste Wiederaufnahme des operativen Geschäfts, die im Sommer 2007 erfolgte. Hierzu gehörte die erneute Etablierung eines operativ tätigen geschäftsführenden Vorstandsmitglieds, die personelle Wiederbesetzung der Geschäftsstelle und die Einrichtung einer Dienstleistungseinheit (COMPASS), die unter dem Dach des Region Köln/Bonn e.V. für die Region vor Ort Antworten auf die komplexen Umsetzungsbedingungen des EFRE Ziel2-Programms für die Region im NRW-Kontext geben soll.

Auf der Grundlage der Klausurtagung wurden die zukünftigen Themen und Aufgaben priorisiert.

Region „vordenken“	Wettbewerbsfähigkeit erhöhen	Region positionieren
Trend-Scout, Impulse geben, Strategiefähigkeit		
Raum nutzen Flächennutzung Natur und Landschaft Demographischer Wandel/ Integration	Förderangebote nutzen Wissens/Transfer Kompetenzfelder/Entwicklung Arbeitsmarkt, Qualifizierung Verkehrsinfrastruktur Mobilitätsmanagement	Binnenmarketing/ Regionale Identität Positionierung Land, Bund, EU (Lobbying) Außenmarketing/ Metropolregion Bildungsangebote vernetzen Tourismusangebote vernetzen Kulturangebote vernetzen
Region vernetzen	Transparenz Good Practice/Was Verbindlichkeit	Wer/Wo Zusammenführung regionaler Akteure

Gemeinsames Vorgehen von Kommunen, Wirtschaft und Sparkassen

In der Diskussion auf der Klausurtagung wurde deutlich, dass das in der Region seit langem verfolgte Modell der „2 Säulen“ (Wirtschaft, Kommunen) nicht mehr zeitgemäß war, um eine umfassende und wettbewerbsfähige regionale Standortentwicklung zu forcieren. Andere Regionen in NRW und darüber hinaus, gehen seit langem einen thematischen und organisatorischen Weg, der die wichtigen Entscheider-Akteure in einer gemeinsam getragenen Formatlogik zusammenführt und aneinander bindet (bspw. Region OWL). Aber auch in anderen Bundesländern häufen sich solche Zusammenschlüsse in den Regionen (z.B. Technologieregion Karlsruhe, Metropolregion Nürnberg). Dieses Bewusstsein förderte einen Dialog mit den bereits als Kooperationspartner am Vereinstisch sitzenden Wirtschaftskammern über einen Beitritt, der im Frühjahr 2009 vollzogen werden konnte.

Das Organisationsmodell baut sich in drei Phasen auf

- Phase I Einrichtung Geschäftsstelle und COMPASS (2007- 2008)
- Phase II Etablierung weiterer Handlungsfelder (2009-2011)
- Phase III Übernahme von Teilen der Regionale 2010 Formate (ab 2012)

VS Vereinssekretariat - Geschäftsführung - Koordination der Arbeitsfelder A,B,C	A Regionale Innovation und Europa/Metropolregion - Strategische Standortentwicklung/Metropolregion - Wissensregion/Innovationsregion - EU-Förderung/COMPASS	B Raum gestalten (Regionale 2010 Formate) - Landschaft/Raumplanung - Stadtentwicklung/Gärten der Technik - Standortimpulse/Verkehr/Mobilität
	C Regionale Vernetzung, Kommunikation, Positionierung - Regionale Kooperationsformate (Bsp. Tourismus-/Kulturkooperation) - Demographischer Wandel + Gesundheitsregion - Regionale Binnenkommunikation - Technische Kommunikation + Regionale Statistik - Kommunikationskoordination/Veranstaltungen	

Freiwillig, verbindlich, auf regionalen Mehrwert ausgerichtet und mit klaren Zielen

Gerade im Rahmen der Regionale 2010 zeigt sich, dass Zusammenarbeit in der Region stark von dem konsequenten Verfolgen eines regionalen Mehrwerts entlang definierter Ziele abhängig ist. Es geht also bewusst um regionales Handeln, nicht um das parallele Wahrnehmen oder Kopieren von strukturpolitischen Handlungsfeldern, auf denen bereits existierende Institutionen aktiv sind, im Sinne von „das machen wir jetzt auch mal“. Insofern ist eine ständig durchzuführende Prüfung, ob das verfolgte Ziel tatsächlich ein regionales ist, von entscheidender Bedeutung.

Darüber hinaus muss regionales Handeln von Verbindlichkeit in Art und Umfang der Kooperation und in Bezug auf das operative Umsetzen geprägt sein. Dafür ist das Festlegen von Spielregeln und Formaten der Zusammenarbeit unerlässlich. Aufgrund der unbedingt erforderlichen Freiwilligkeit der Zusammenarbeit ist ein "Kooperationsklima" zu erzeugen, welches in hohem Maße von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt ist.

Verzahnung und Abstimmung mit bestehenden Einheiten

Eine Vielzahl der auf der Klausurtagung festgelegten Aufgaben machen eine Abstimmung im kommunalen Bereich notwendig, zumal die überwiegende Anzahl der genannten Aufgaben der Standortentwicklung durch die Kommunen bzw. kommunal getragene Gesellschaften wahrgenommen werden bzw. Gesellschaften, an denen die Kommunen beteiligt sind.

Aktivierendes Zusammenführen

Vor allem im Rahmen der Regionale 2010 hat sich gezeigt, dass ein aktives Netzwerk bzw. ein aktivierendes Zusammenführen regionaler Akteure Grundvoraussetzung für mittel- und langfristige Kooperation und Vertrauen ist.

Dafür ist es jeweils notwendig, sehr genau die Ausgangslage in der Region, Zuständigkeiten und die Disposition der handelnden Akteure zu analysieren und im 1:1-Dialog auf Augenhöhe den jeweiligen Partnern bzw. den Partnerverbänden zu begegnen.

Die Zusammenführung braucht neben der Definition der Formen der Zusammenarbeit und die Organisation derselben auch vor allem eine kritische Dichte an Abstimmung (Frequenz) und daher Verbindlichkeit des Austauschs. Hierfür ist zwingend die Zusammenführung der Akteure in klaren Zeitformaten und vorbereiteten Themen erforderlich.

Formate der Regionale 2010 über 2011 hinausführen

Eine Sonderaufgabe für die Region Köln/Bonn ergibt sich aus der genauen Definition dessen, was aus der Regionale 2010 über das Datum des Präsentationsjahres hinaus „übernommen“ werden soll. Hier gilt es schon seit Jahren auch technisch, formale Dinge zu beachten (Nutzungsrechte, Übertragung Infrastruktur, steuerrechtliche Dinge, Zweckbindung der Förderung des Landes NRW etc.).

Bei der zukunftsfähigen Ausrichtung der Region ist zu berücksichtigen, dass belastbare regional abgestimmte Kooperationsformate und -konzepte stärker als bisher seitens der Fördermittelgeber Land, Bund und EU zur formalen Voraussetzung der Teilhabe an den Förderangeboten werden. Dies deutet sich insbesondere bei der derzeit laufenden inhaltlichen und organisatorischen Definition der Strukturfondsperiode der EU ab 2014 an und ist auch in Förderkontexten des Bundes nachzuvollziehen (z.B. Stadtentwicklungspolitik).

Die Regionale 2010 hat der Region strukturell, aber auch emotional, einen wichtigen Impuls gegeben. Neben den monetären Zusatzleistungen, die nach Abschluss der Regionale 2010 wegfallen, sind insbesondere neue und effektive Formen der Arbeit und Zusammenarbeit entstanden, die dann beweisen müssen, ob sie auch weiterhin funktionieren, wenn Mittel in dieser Form nicht mehr zur Verfügung stehen.

Abschließend ist festzuhalten, dass der Verein seit 2007 wieder Aufgaben regionaler Strukturpolitik im Sinne eines Regionalmanagements übernimmt mit einem operativen „Eigenleben“, jenseits der „abgeordneten Aufgaben“, die von der Standortmarketing Region Köln/Bonn GmbH wahrgenommen werden.

Gestärkt wurde der Verein in den letzten Jahren durch den Beschluss der personellen Aufstockung, die stufenweise per Personalabordnung durch die kreisfreien Städte und Kreise erfolgt. Das Team wird im Jahr 2012 eine Stärke von 10-12 MitarbeiterInnen haben. Im Jahr 2009 traten die drei Wirtschaftskammern (Handwerkskammer Köln, IHK Bonn/Rhein-Sieg, IHK Köln) dem Verein bei und der Kooperationspartner Rhein-Kreis Neuss wurde ebenfalls im Jahr 2009 Vereinsmitglied.

Kontakt

Region Köln/Bonn e.V.
Rheingasse 11
50676 Köln
Tel.: 0221 925477-60
Fax: 0221 925477-860
info@region-koeln-bonn.de
www.region-koeln-bonn.de

Informationen im Internet

www.region-koeln-bonn.de
www.regionale2010.de
www.rheinische-weltausstellung.de
www.cologne-bonn-business.de
www.deutsche-metropolregionen.org